

Grußwort vom Vorstand des Deutschen Familienverbandes

Seit seiner Gründung setzt sich der Deutsche Familienverband als Sprecher aller Familien für eine Politik ein, welche die Familie in den Mittelpunkt des gesellschaftspolitischen Handelns stellt und ihre Leistungen anerkennt.

Im Rahmen seiner sozialpädagogischen Fachtätigkeit verknüpft er ein breites Spektrum präventiver Ansätze mit verschiedenen Formen der Intervention – insbesondere bei Konflikten, Gewalt und Formen von Mobbing.

Der DFV ist in verschiedenen Bereichen und Projekten im Land unterwegs:

Von der Täterberatung über Schulsozialarbeit bis zur Migrationberatung,

Von der Streitschlichtung für Jugendliche über Jungenprojekte und

Mädchenarbeit bis zum Systemischen Antigewalttraining für Schulklassen.

Dieses breite Spektrum, verbunden mit etlichen Synergieeffekten und „kurzen Wegen“, gestattet es uns, insbesondere beim Thema „Kinder- und Jugenddelinquenz“ viel mehr in den Blick zu nehmen, als nur das problematische Verhalten des Kindes oder Jugendlichen.

Klar ist: Ein Kind, das Probleme macht, hat Probleme!

Und: Ein solches Kind braucht als Gegenüber eine Person, die sich nicht nur am Stein des Anstoßes – also der Delinquenz – abarbeitet, sondern in der Lage ist, hinter diesen Stein des Anstoßes zu schauen – egal wie groß und bildfüllend dieser auch sein mag.

Neben einschlägigen Fachwissen braucht es dafür vor allem eine Art *Schatzsucher-Instinkt* für all die Potenziale, Ressourcen und Fähigkeiten beim Kind oder Jugendlichen und eine Art *Detektiv-Gespür* für all die guten Geister, Fürsprecherinnen und integren Berater im Umfeld des Kindes. Denn am Ende sind es meist diese, welche das Kind in die Lage versetzen, sich am

sprichwörtlichen Schopf aus dem sprichwörtlichen Sumpf zu ziehen.

Trotz der oben erwähnten Bandbreite unsere Angebote und deren Vernetzung würden wir jedoch spätestens an dieser Stelle an Grenzen stoßen, wenn wir nicht unsere Kooperationspartner hätten:

- Schulen, Kitas, Vereine und Jugendämter
- Beratungsstellen, Bürgerinitiativen und Wohlfahrtsverbände
- Jugendgerichtshilfe, Polizei und Bewährungshelferinnen – um nur einige zu nennen

Die Zusammenarbeit zwischen diesen und anderen Organisationen ist unabdingbar, um den betroffenen Kindern und Jugendlichen von mehreren Seiten zu signalisieren: *Du liegst uns am Herzen – genauso wie uns die Sicherheit unserer öffentlichen Räume am Herzen liegt, und wir suchen ernsthaft und beharrlich nach Wegen, wie wir gut miteinander auskommen können – und darüber hinaus: wie jeder und jede seinen oder ihren Platz in dieser Gesellschaft findet.*

Am Ende ist es natürlich auch Aufgabe eines jeden Einzelnen, mit seinen oder ihren Möglichkeiten für einen Rückgang der Straftaten zu sorgen und Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg des Erwachsenwerdens zu begleiten.

Deshalb freue ich mich, dass Sie sich die Zeit genommen haben, um hier im Roncallihaus die Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugenddelinquenz weiter zu führen, mehr von den anderen Akteuren innerhalb des Handlungsfeldes zu hören und gemeinsam über neue Ansätze nachzudenken.

Ich wünsche ihnen einen inspirierenden Tag voller wertvoller Begegnungen und neuer Ideen!